

Kant's Prolegomena nicht doppelt redigirt.

Widerlegung der Benno Erdmann'schen Hypothese.

Von

Emil Arnoldt.

Benno Erdmann, der neue Herausgeber der Kant'schen Prolegomena,*) hat für seine Einleitung zu diesem Werke, welche dessen historische Erklärung enthalten soll, folgenden Ausspruch Kant's zum Motto gewählt: „Es ist gar nichts Ungewöhnliches, durch die Vergleichung der Gedanken, welche ein Verfasser über seinen Gegenstand äussert, ihn sogar besser zu verstehen, als er sich selbst verstand, indem er seinen Begriff nicht genugsam bestimmte und dadurch bisweilen seiner eigenen Absicht entgegen redete oder auch dachte.“ Ist die Wahl dieses Mottos ein Anzeichen von Eigendünkel, oder von Bescheidenheit? Vielleicht das letztere! Vielleicht soll der Leser sich bemühen, den Verfasser der Einleitung besser zu verstehen, als er sich selbst verstand. Wenigstens hat dieser seine Begriffe oft nicht genugsam bestimmt, und sich selbst genugsam oft citirt, dass beide Umstände die ihm günstige Auslegung unterstützen.

Auch ist er sich bewusst, „dass die Aufgabe seiner Untersuchung schwer zu lösen sei“ (S. II d. Einl.). „Sie fordert, die inneren Fortwirkungen und äusseren Anregungen zu bestimmen, von denen Kants Entwicklung in der Zeit zwischen der Beendigung der Kritik der reinen Vernunft und der Fertigstellung der Prolegomenen abhängig gewesen ist, so dass die letzteren als das nothwendige Product aller dieser Einflüsse begriffen werden können.“

Doch andererseits ist er sich auch bewusst, dass er den „einzigsten

*) Immanuel Kant's Prolegomena zu einer jeden künftigen Methaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können. Herausgegeben und historisch erklärt von Benno Erdmann. Leipzig 1878. Leopold Voss.